

## **BILDUNGSANGEBOTE GEGEN ANTISEMITISMUS – WARUM UND WOFÜR?**

Seit einigen Jahren erleben wir einen Anstieg antisemitischer Taten in Deutschland. Das Jüdische Museum Franken reagiert darauf mit neuen Bildungsangeboten gegen Antisemitismus. Denn antisemitische Haltungen sind nicht einer extremistischen Randgruppe zuzuordnen. Sie sind in der Mitte der Gesellschaft verwurzelt und ein Seismograph für den Zustand der Gesellschaft, in der wir leben. Das Spektrum des Antisemitismus reicht vom antijüdischen Ressentiment bis hin zum Mord. 2020 wurden 2.351 antisemitische Straftaten begangen, 2022 waren es schon 3.027. Zu keinem Zeitpunkt in den letzten 20 Jahren fiel die Zahl unter einen Wert von rechnerisch drei bis vier Delikten pro Tag.

Das Jüdische Museum Franken leistet seit 1996 wertvolle Arbeit in der Vermittlung jüdischer Geschichte und Gegenwart in Franken. 2010 hat der Trägerverein des Museums mit der Schaffung einer museumspädagogischen Stelle einen starken Fokus auf die Bildungsarbeit mit Schulen und Lehrkräfte gelegt. Dabei sind wichtige Schulpartnerschaften entstanden.

Seit letztem Jahr konnte das Jüdische Museum Franken mit Hilfe einer institutionellen Förderung durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus eine neue Bildungsabteilung ins Leben rufen. Heute stellt sie ihr neues Bildungsangebot gegen Antisemitismus für Schulen, Lehrkräfte und Erwachsene vor. Das Museum möchte mit seinen Angeboten weiterhin die kommende Generation erreichen, aber auch – und das ist neu – stärker in die gegenwärtige Gesellschaft hineinwirken, indem Lehrkräfte, politische Entscheidungsträger, Beamte und Führungskräfte sowie interessierte Interessensgruppen mit Fortbildungen angesprochen werden. Ein erstes Ergebnis dieser Bemühungen ist die Kooperation mit der Bayerischen Bereitschaftspolizei in der Ausbildung der Beamtinnen und Beamten.